

los!

Das Magazin für Mobilität

Winter 2025

 NAH.SH



Zugpferd Nahverkehr

ÖPNV als Motor
für die regionale Wirtschaft

Railcoach Schleswig-Holstein

Die Zukunft aufs Gleis setzen

Ein Tag in ... Flensburg

Der Nachhaltigkeit auf der Spur



Editorial



Liebe Leser*innen,

in öffentlichen Debatten um die Finanzierung des Nahverkehrs geht es allzu häufig nur um die Kosten und wer sie trägt, Stichwort Deutschlandticket. Dabei gerät leicht aus dem Blick, was auf der Haben-Seite des ÖPNV steht – nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch. Denn neben den nachweislich positiven Effekten auf den Klimaschutz und der verbesserten Lebensqualität für Einwohnerschaft und Gäste in den Regionen ist ein attraktiver Nahverkehr auch ein echter Wirtschaftsmotor. Warum das so ist, dieser Frage gehen wir in unserer Rubrik „Vor Ort“ auf den Grund. Auch dem Thema Güterverkehr widmen wir uns in dieser Ausgabe. Noch wird der größte Teil der Waren auf der Straße transportiert, LKW reiht sich an LKW auf den stark frequentierten deutschen Autobahnen. Wenn eine klimafreundliche Mobilitätswende gelingen soll, führt kein Weg an einer stärkeren Verlagerung auf die Schiene vorbei. Weil der Umstieg für Unternehmen in der Praxis aber gar nicht so einfach ist, gibt es jetzt die Koordinierungsstelle „Railcoach SH“, geleitet von der Logistikexpertin Berit Börke, deren Arbeit wir in „Unterwegs im Netz“ vorstellen.

Beim Blättern durch diese Ausgabe begegnen Sie vielen weiteren spannenden Themen: Flanieren Sie mit uns bei einem Nachhaltigkeitsspaziergang durch Flensburg an ressourcensparenden Projekten vorbei. Durchstreifen Sie mit dem Gründer der Initiative Citizens Forests in der „NAH.Aufnahme“ einen von Bürger*innen frisch gepflanzten Wald. Lassen Sie das zu Ende gehende Jahr einmal sacken und atmen Sie tief durch:

Während der Aktivitäten an der frischen Luft, die wir Ihnen in unseren Tipps bei „Mein echter Norden“ empfehlen, oder an einem der „Fünf Orte der Ruhe“, die wir Ihnen in „NAH.SH sucht ... und findet“ ans Herz legen möchten.

Kommen Sie gut ins neue Jahr!

Ihr Dr. Arne Beck



Unser Nachhaltigkeitsspaziergang durch Flensburg führt auch an einem Büchertauschschrank vorbei.

Inhalt

6 Unterwegs im Netz

Die Zukunft aufs Gleis setzen

8 Vor Ort

1 Zugpferd Nahverkehr
Der ÖPNV als Motor für die regionale Wirtschaft

16 Durchgezählt

Meine Güte(r)!
So werden Waren in Deutschland transportiert

18 Ein Tag in ... Flensburg:

2 Der Nachhaltigkeit auf der Spur

24 NAH.Aufnahme

3 Pascal Girardot
Der Waldmacher

26 NAH.SH sucht ... und findet:

4 Fünf Orte der Ruhe

30 Mein echter Norden

5 Winterliches Waldabenteuer

6 Feuer und Flamme

7 Schatz am Strand

8 Jan Voß:
Wie ein treuer Hund

32 Kurz & bündig

Mehr Funktionen,
besser vernetzt:
Update der NAH.SH-App

Deutschlandticket: Für jetzt
63 Euro bundesweit mobil

Das Fahrplanbuch:
Nur noch digital

Ausgezeichnet in ein weiteres Jahr:
SMILE24 bleibt eine Erfolgsstory

Dank Sondervermögen:
Neue Bahnprojekte in Sicht

Neugkeiten zum Fahrplanwechsel: Bessere Taktungen und Anbindungen

34 Rätsel und Abonnement

Die *los!* gibt es auch als E-Mail-Newsletter. Einfach unter www.los-lesen.de anmelden!

Impressum

Herausgeber:

Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH (NAH.SH GmbH)
V. i. S. d. P.: Dennis Fiedel
Raiffeisenstraße 1, 24103 Kiel
T. 0431 66019-0, Fax 0431 66019-19

NAH.SH-Kundendialog:

T. 0431 66019-449
E-Mail: kundendialog@nah.sh
Alles über den Nahverkehr finden
Sie unter: www.nah.sh

Autor*innen dieser Ausgabe:
Melanie von Plocki (Chefredaktion)
Alexander Kurzhofer
Imke Voigtländer
Manuel Weber
Michael Fischer

Gestaltung und Redaktion:
PEPERONI
Kommunikationsagentur für gesellschaftlichen Wandel GmbH

Druck:
Sterndruck GmbH & Co. KG

Auflage:
27.510 Exemplare
Erscheint bis zu viermal jährlich

Bildnachweise:
Titel, S. 3, S. 4–5, S. 8–9, S. 10–11 oben,
S. 12 unten, S. 18–23, S. 24, S. 31, S. 36,
Rückseite: Manuel Weber; S. 2, S. 10
unten, S. 12 Mitte, S. 32, S. 33 rechts:
NAH.SH GmbH; S. 6: Deutsche Bahn AG/
Wolfgang Klee; S. 7: Berit Börke; S. 13
oben rechts: e-nema GmbH; S. 13 unten:
IHK Kiel; S. 14: Elfi Heesch; S. 16–17,
S. 26–29 (Illustrationen): PEPERONI –
Kommunikationsagentur für gesellschaftlichen Wandel GmbH/Julia Fernández;
S. 21 unten: iStock by Getty Images,
Credit: ajt; S. 27: Alexander Kurzhofer;
S. 28 links: Alter Botanischer Garten
Kiel; S. 28 rechts: Brahmkampsgärten/
Marianne Ortner; S. 29 links: Kloster
Freiheit; S. 29 rechts: ESG Flensburg;
S. 30 links: Karl Goldhamer; S. 30 Mitte:
Christian Lück; S. 30 rechts:
www.luebecker-bucht-ostsee.de;
S. 32 unten: freepik; S. 33 unten: VCÖ/
APA-Fotoservice/Leitner; S. 34
(Illustrationen): freepik

Die Zukunft aufs Gleis setzen

Mehr Güterverkehr auf die Schiene: Das hilft letztlich allen – der Wirtschaft, dem überlasteten Straßenverkehr und dem Klima. Doch wie gelingt der Umstieg? Berit Börke steht als Koordinatorin des Projekts „Railcoach Schleswig-Holstein“ Unternehmen und Kommunen mit Rat und Tat zur Seite.



Nicht nur der Schienenpersonenverkehr, auch der Güterverkehr auf der Schiene hat mit vielfältigen Herausforderungen zu kämpfen: Baustellen, Verspätungen, Infrastrukturprobleme und Planungsunsicherheit durch wechselnde politische Strategien bremsen das Wachstum eines Verkehrsträgers aus, der eigentlich enormes Potenzial hat. Güterzüge können große Mengen mit vergleichsweise wenig Personal bewegen, Straßen entlasten und Regionen zuverlässig mit Materialien und Waren versorgen. Der Verkehrssektor ist für rund 20 Prozent der Treibhausgase in Deutschland verantwortlich – der Großteil entfällt nach wie vor auf den Straßenverkehr. Damit bietet die Schiene nicht nur eine leistungsfähige Alternative zum LKW, sondern auch die Möglichkeit, Transportketten effizienter und nachhaltiger zu gestalten und Engpässe durch den sich zusätzenden Mangel an LKW-Fahrer*innen abzufedern. Es spricht also vieles für den Transport von Gütern auf der Schiene. In der Praxis ist der Umstieg von der Straße auf die Schiene jedoch manch einem Unternehmen ein Buch mit sieben Siegeln. Kein Wunder: Logistik ist ein hochkomplexes Feld, zudem eignet sich nicht jede Fracht problemlos für den Transport auf der Schiene und auf der berühmten „letzten Meile“ hilft es manchmal gewaltig, vor allem in ländlichen Regionen.

Was hilft hier weiter – und vor allem: wer? Seit Sommer 2025 gibt es dafür eine Anlaufstelle namens „Railcoach Schleswig-Holstein“. Das Projekt wurde gemeinsam von der Landesregierung, der Logistikinitiative und der IHK Schleswig-Holstein ins Leben gerufen. Die Mission: mehr Straßengüterverkehr auf die klimafreundliche Schiene zu verlagern und die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft zu verbessern. Der Railcoach ist als Scharnier zwischen Wirtschaft, Bahnbranche, Infrastrukturbetreibern und Verwaltungen gedacht. Unternehmen aus Schleswig-Holstein können eine kostenlose Erstberatung in Anspruch nehmen. Dabei geht es um Fragen wie: Welche bestehenden LKW-Transporte lassen sich sinnvoll auf die Bahn verlagern? Wie kann die Schiene in die bestehende Lieferkette integriert werden? Welche Fördertöpfe gibt es? Welche Kontakte zu Bahnunternehmen, Logistikdienstleistern, Werksbahnen und Terminalbetreibern sind zielführend?

Für diese und viele weitere Fragen konnte eine Fachfrau erster Güte gewonnen werden: Berit Börke, Inhaberin der

Unternehmensberatung Partner for Pioneers, bringt mehr als 20 Jahre Managementerfahrung in der Logistik mit, unter anderem als Vorständin von TX Logistik, einem der größten Transportunternehmen für Schienengüterverkehr in Europa. Sie selbst beschreibt ihre Aufgabe so: „Als Railcoach möchte ich Unternehmen durch das System Schiene navigieren, den Umstieg erleichtern und mich gezielt dafür einsetzen, dass die Infrastrukturkapazität bedarfsgerecht ausgebaut wird.“ Dazu will die Logistikerin Impulse setzen, Akteure vernetzen und Unternehmen praxisnah beraten. Die Resonanz auf den Projektstart sei bislang sehr positiv: „Seit Mitte Juli 2025 wurden mit mehr als 20 Unternehmen und Institutionen Gespräche geführt und Ideen diskutiert“, so Berit Börke. „Erste Unternehmen der verladenden Wirtschaft lassen bereits Verlagerungsmöglichkeiten prüfen.“ Sie haben offenbar erkannt: Im Schienengüterverkehr schlummert eine Menge Potenzial für die Wirtschaft. Railcoach Berit Börke hilft dabei, es zu nutzen.

Für wen ist der Railcoach eine Anlaufstelle?

- Unternehmen aus Industrie und Handel, die nachhaltige Transportlösungen suchen
- Logistikdienstleister, Speditionen, Reedereien
- Eisenbahnverkehrsunternehmen und andere Akteure der Bahnbranche
- Kommunen, öffentliche Hand

Kontakt:
Berit Börke
Railcoach
Schleswig-Holstein
moin@railcoach.sh



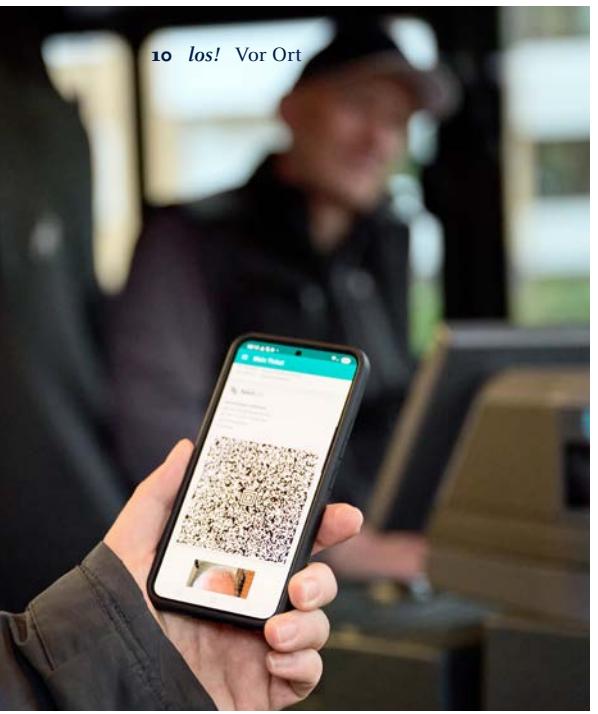
Vor Ort

Zugpferd Nahverkehr

Der ÖPNV als Motor
für die regionale Wirtschaft

Nachhaltige Mobilität ist längst mehr als ein Umweltprojekt, sie wird zum Standortfaktor und Wirtschaftstreiber. Schleswig-Holstein zeigt, wie sich Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit vereinen lassen, wenn öffentlicher Nahverkehr, Unternehmen und Kommunen an einem Strang ziehen. Immer mehr Betriebe fördern mit Jobtickets, Bike-Leasing und E-Ladepunkten den Umstieg auf Bus, Bahn und E-Mobilität. Das entlastet Straßen, senkt Emissionen und stärkt die Bindung von Fachkräften. Eine aktuelle Studie belegt zudem: Jeder in den ÖPNV investierte Euro erzeugt ein Vielfaches an gesamtwirtschaftlichem Nutzen. Mit Projekten wie SMILE24 erprobt Schleswig-Holstein innovative Mobilitätslösungen – und beweist damit, dass moderne Nahverkehrssysteme zugleich ökologisch sinnvoll und ökonomisch klug sein können.





Es ist ein Wochentag wie die meisten für Stefan Oberschelp: Um 8 Uhr verlässt er seine Wohnung in der Preetzer Altstadt, geht acht Minuten zu Fuß zum Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) und steigt um 8.16 Uhr in den Bus der Linie 303. „Auf der etwa 20-minütigen Fahrt lese ich dann oft Wirtschaftsnachrichten“, verrät der 54-Jährige. Oberschelp ist seit März dieses Jahres als Sales-Manager bei der e-nema GmbH beschäftigt und einer von knapp 30 Mitarbeiter*innen, die morgens zum Schwentinentaler Unternehmen pendeln. Die Fahrtkosten übernimmt weitgehend sein Arbeitgeber, denn der gebürtige Ostwestfale hat ein Abonnement des Deutschland-Jobtickets. „Für mich und viele meiner Kolleg*innen ist das ein toller Anreiz, Busse und Bahnen zu nutzen. Und wenn meine Frau und ich wie neulich das Wochenende in Berlin verbringen, können wir auch dort damit fahren.“

e-nema ist bereits das tausendste Unternehmen in Schleswig-Holstein, das einen Rahmenvertrag für das Jobticket von NAH.SH abgeschlossen hat und der Belegschaft dadurch den Umstieg auf saubere Mobilität ermöglicht. „Ein solches Nahverkehrsangebot passt perfekt zu unserer nachhaltigen DNA“,



Der Preetzer Stefan Oberschelp nutzt für seinen täglichen Weg zur Arbeit das Jobticket.

erklärt Tillmann Frank, Geschäftsführer von e-nema. Mit insgesamt rund 100 Mitarbeiter*innen produziert das Unternehmen Nematoden und andere natürliche Organismen als biologische Alternative zu chemischen Pflanzenschutzmitteln. Mit einer Jahreskapazität von über 600.000 Litern zählt es zu den weltweit größten Herstellern in diesem Bereich. „Wir stellen Produkte her, die Pflanzen schützen – ohne den Einsatz von Chemie“, so Geschäftsführer Frank. „Weil wir dafür natürlich Energie brauchen, arbeiten wir schon seit Jahren daran, Ressourcen an anderen Stellen einzusparen – zum Beispiel durch energiesparende Produktionsprozesse. Ein weiterer wichtiger Aspekt für mehr Nachhaltigkeit betrifft die Mobilität unserer Beschäftigten. Für mehr E-Mobilität – und damit verbunden weniger CO₂-Ausstoß – haben wir auf unserem Betriebsgelände 50 Ladepunkte installiert. Wir fördern zudem Bike-Leasing. Zukünftig wollen wir den Nahverkehr noch mehr in unsere Mobilitätsstrategie einbinden.“ e-nema ist ein Unternehmen, das stellvertretend für viele weitere im Land steht, die die Vorteile des ÖPNV schätzen und nutzen – auch um den CO₂-Fußabdruck des Unternehmens zu verringern. „Für uns ist das Jobticket sowohl ökologisch als auch ökonomisch sinnvoll. Denn wenn wir für das wachsende Team neue Parkplätze bauen müssten, würde das viel Geld kosten“, rechnet Tillmann Frank vor.

Wirtschaftsbooster statt Kostentreiber

Für die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel ist ein moderner ÖPNV nicht nur ein Verkehrsmittel, sondern auch ein wirtschaftlicher Impulsgeber, der wesentlich zur



Wettbewerbsfähigkeit heimischer Unternehmen beiträgt: „Investitionen in den Nahverkehr schaffen Arbeitsplätze. Zudem stärkt der ÖPNV den innerstädtischen Handel, die Tourismuswirtschaft und die Logistikbranche, indem er Verkehrsströme effizient bündelt und Mobilität nachhaltiger gestaltet“, erklärt Milan Nicolai Favier. Der Referent für Verkehr, Mobilität und Logistik leitet den IHK-Arbeitskreis Mobilität und Verkehr, der mit Projekten zur stärkeren Vernetzung der Wirtschaft mit Verkehrs- und Planungsbehörden beiträgt und bei regionalen Mobilitätskonzepten unterstützt.

Eine aktuelle Studie des Beratungsunternehmens MCube im Auftrag der Deutschen Bahn bestätigt die große ökonomische Bedeutung: Demnach erwirtschaftet der ÖPNV in Deutschland jedes Jahr rund 75 Milliarden Euro Wertschöpfung – das Dreifache seiner jährlichen Kosten. Denn diese belaufen sich laut Studie auf etwa 25 Milliarden Euro. Jeder Euro, der in Busse, Regionalzüge oder Straßenbahnen fließt, bringt nach dieser Rechnung einen gesamtwirtschaftlichen Nutzen von drei Euro. Diese positive Bilanz entsteht durch direkte und indirekte Effekte, die weit über die Branche hinausreichen. Direkt schafft der ÖPNV Arbeitsplätze in Verkehrsunternehmen, bei Verkehrsverbünden und kommunalen Betrieben. Das Einkommen der Beschäftigten fließt zurück in den Konsum – in den Einzelhandel, in Dienstleistungen, in das lokale Gewerbe. Damit verstärkt der ÖPNV seine eigene ökonomische Wirkung. Indirekt profitieren auch Zulieferer- und Dienstleisterbetriebe vom ÖPNV – vom Fahrzeugbau

über Energieversorger bis hin zu IT-Unternehmen und Wartungsbetrieben. Allein durch die Herstellung und Instandhaltung von Fahrzeugen, Schienen oder Ticketsystemen entstehen bundesweit Tausende von Arbeitsplätzen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Modell mit Vorbildcharakter: SMILE24

Dass der Nahverkehr ein eminent wichtiges Thema für die Wirtschaft ist, das ist auch die Erfahrung von Dr. Arne Beck, Geschäftsführer von NAH.SH. „Er ist eine der Triebfedern unserer Wirtschaft“, betont er. „Mit der öffentlichen Mobilität ermöglichen wir für die Mitarbeiter*innen eine sichere Verbindung zum Arbeitsplatz – und das von früh bis spät. Der Schienenpersonennahverkehr fährt von 4 Uhr morgens bis 24 Uhr nachts auf nahezu allen Bahnstrecken des Landes. Damit ist auch eine Bedienung der Schichtzeiten möglich.“ Die NAH.SH koordiniert und entwickelt die öffentliche Mobilität im nördlichsten Bundesland nachhaltig weiter, indem sie den öffentlichen Personennahverkehr plant, organisiert und abwickelt. In einem Flächenland wie Schleswig-Holstein ist das eine komplexe Aufgabe, die immer wieder innovative Lösungen erfordert. Eine davon ist SMILE24. Das Pilotprojekt hat NAH.SH 2023 gemeinsam mit den Kreisen Schleswig-Flensburg und Rendsburg-Eckernförde auf den Weg gebracht. Das Ziel: Bewohner*innen und Tourist*innen sollen mit einem Angebot an verschiedenen Verkehrsmitteln rund um die Uhr mobil sein – ganz ohne eigenes Auto, aber mit On-Demand-Verkehren (ODV) und Car- sowie Bike-sharing-Angeboten.

Das Fazit von SMILE24 fällt nach zwei Jahren Laufzeit überaus positiv aus: Im Vergleich zum Betriebsjahr vor SMILE24 konnten die Fahrgastzahlen – Stand Juni 2025 – in Bus, ODV und Sharing um über 50 Prozent gesteigert werden. „Mit diesem innovativen Angebot wird der ÖPNV alltagstauglich. Busse und On-Demand-Verkehre sind für mehr als 90 Prozent der Einwohnerschaft in den beiden Regionen nahezu rund um die Uhr mit wenig Aufwand erreichbar“, so Dr. Beck. Durch die On-Demand-Verkehre, das sogenannte NAH.SHUTTLE, bietet SMILE24 auch zahlreichen Menschen erstmals einen Zugang zum Nahverkehr, vor allem außerhalb der



Dr. Arne Beck,
Geschäftsführer von NAH.SH



Tillmann Frank,
Geschäftsführer
der e-nema GmbH
in Schwentinental

Hauptverkehrszeit. Für mittlerweile gut 5.000 Fahrten pro Woche nutzen die Menschen dieses Angebot. „Wir müssen immer besser werden und wir müssen schneller besser werden. Ich würde mir dabei wünschen, dass öffentlicher Personennahverkehr nicht nur aus der Sicht des Busses oder der Bahn gedacht wird, sondern aus Sicht der Menschen. Und die Menschen wollen von A nach B. Sie interessiert nicht im ersten Schritt, ob sie mit Bus oder mit Bahn fahren. Sie interessiert, ob sie überhaupt von A nach B kommen können. Mit unserem Modellprojekt in Schleswig-Flensburg und Rendsburg-Eckernförde haben wir darauf eine überzeugende Antwort gefunden“, erklärt der NAH.SH-Geschäftsführer.

Immer mehr Pendler*innen

Wie bedeutsam der ÖPNV für Arbeitnehmer*innen und damit auch für die Unternehmen ist, zeigt ein weiteres Ergebnis der MCube-Studie: Demnach entfällt mehr als ein Viertel der gesamten Wertschöpfung des ÖPNV allein auf den sogenannten Pendler-Effekt. Nach einer im Oktober 2025 veröffentlichten Erhebung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) nimmt die Zahl der Pendler*innen weiter zu, was unter anderem mit den steigenden Wohnkosten in den urbanen Zentren zu tun hat. Die Verbindung zwischen Arbeit und Wohnort ermöglicht Millionen von Menschen Mobilität und Beschäftigung – wie zum Beispiel für den Preetzer Stefan Oberschelp auf dem Weg zu seinem Arbeitgeber e-nema und zurück. Bis vor Kurzem ist er von Preetz mit der Bahn nach Ralsdorf und von dort weiter mit dem Bus nach Schwentinental gefahren. Aufgrund einer Baustelle ist diese Verbindung zurzeit nicht möglich, der Sales-Manager nimmt daher direkt in der Schusterstadt den Bus. Aber sein Beispiel zeigt: Auch wenn manch eine Baustelle noch zu stemmen ist – der Wirtschaftsmotor Nahverkehr brummt.

Milan Nicolai Favier,
Referent für Verkehr, Mobilität und Logistik der IHK zu Kiel



Interview mit Landrätin Elfi Heesch

„Guter ÖPNV schafft Lebensqualität und Wirtschaftsstärke“

Der Kreis Pinneberg liegt in der dynamischen Metropolregion Hamburg. Es ist der bevölkerungsstärkste Kreis des Landes mit großen Pendlerströmen. Im Interview mit *los!* spricht die Pinneberger Landrätin Elfi Heesch über die Bedeutung des Nahverkehrs für die Unternehmen und die Menschen.

Frau Landrätin Heesch, wie fahren Sie zur Arbeit?

Ich nutze die Bahn in Kombination mit dem Fahrrad. 2024 habe ich so knapp 10.400 Kilometer von insgesamt 12.400 dienstlichen Kilometern zurückgelegt. Dadurch habe ich fast 70 Prozent CO₂ eingespart im Vergleich zu den Emissionen, die ich auf der gesamten Strecke mit einem Verbrenner-Auto verursacht hätte.

Wie viele Menschen pendeln täglich im Kreis Pinneberg ein und aus?

Wir verzeichnen sehr große Pendlerströme vor allem nach und aus Hamburg. So sind in 2024 aus der Gruppe der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – das ist die größte Pendlergruppe – rund 77.000 Menschen aus dem Kreis Pinneberg ausgependelt und etwa 37.000 Menschen in den Kreis zur Arbeit eingependelt. 30 Prozent nutzen dafür Bus und Bahn.

Kann ein attraktiver ÖPNV Unternehmen helfen, Fachkräfte zu gewinnen?

Eine gute Anbindung erhöht die Konkurrenzfähigkeit eines Betriebs auf dem Arbeitsmarkt. Das ist das

entscheidende Argument für Unternehmen, ihren Beschäftigten rabattierte Jobtickets anzubieten. Im Dialog mit der Wirtschaft ist die Weiterentwicklung des Nahverkehrs im Kreis Pinneberg daher bei uns immer ein wichtiges Thema.

Was heißt das in der Praxis?

Mit unserem regionalen Nahverkehrsplan, den wir gemeinsam mit den Kreisen Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg aufgestellt haben, setzen wir uns ambitionierte Ziele. Wir wollen dafür sorgen, dass noch mehr Menschen die Angebote des ÖPNV nutzen. Das geht nur über Ausbau und attraktive Angebote. Außerdem wollen wir den öffentlichen Busverkehr bis 2032 vollständig emissionsfrei machen. Eine wichtige Rolle spielt auch der Ausbau des Schienenverkehrs, insbesondere der zwischen Elmshorn und Pinneberg. Da sind große Infrastrukturprojekte in Vorplanung. Allerdings darf die bauliche Umsetzung nicht weiter in die Zukunft verschoben werden.

Apropos Zukunft: Wo liegt da der Knackpunkt?

Fakt ist: Der ÖPNV ist neben seiner Bedeutung für die Wirtschaft ein entscheidender Faktor für Klimaschutz und Mobilitätswende. Gleichzeitig ist er als Gesamtsystem unterfinanziert. Der Bund stattet die Länder mit Finanzmitteln aus. Diese sind – auch angesichts der Kostenentwicklung im ÖPNV – nicht ausreichend. Das sind strukturelle Probleme, die dringend gelöst werden müssen.

Meine Güte(r)!

So werden Waren in Deutschland transportiert

Verkehrsträger im Güterverkehr

Gesamtmenge:
674,5 Milliarden tkm
(Milliarden Tonnenkilometer)

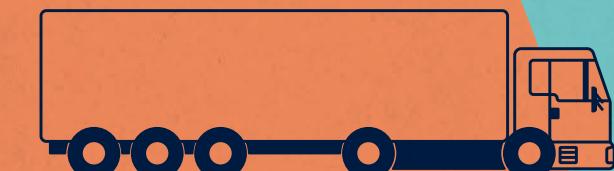
Binnenschiff: **6,1 %**



Güterzug: **20 %**



LKW: **71,3 %**



Pipelines für Öl: **2,6 %**



Was sind Tonnenkilometer (tkm)?

Die Maßeinheit für die Verkehrsleistung im Güterverkehr ist Tonnenkilometer oder abgekürzt: tkm. Das sind zurückgelegte Kilometer multipliziert mit der beförderten Gütermenge in Tonnen.

Treibhausgasausstoß durch Güterverkehr:

LKW: 119 g/tkm
Binnenschiff: 34 g/tkm
Güterzug: 15 g/tkm

LKWs stoßen im Vergleich zu Güterzügen das 8-Fache an Treibhausgasen aus, die maßgeblich zur Erderwärmung beitragen.

Stickoxidausstoß durch Güterverkehr:

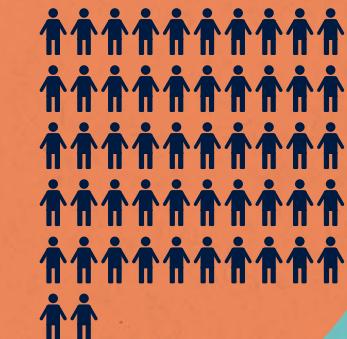
LKW: 0,18 g/tkm
Binnenschiff: 0,38 g/tkm
Güterzug: 0,03 g/tkm

Binnenschiffe stoßen im Vergleich zu Güterzügen das 13-Fache an umwelt- und gesundheitsschädlichen Stickoxiden aus.

1 Güterzug kann bis zu 52 LKWs ersetzen*:

1 Zug = 1 Lokführer*in

52 LKWs = 52 Fahrer*innen



Ein Tag in ... FLENSBURG: DER NACHHALTIGKEIT AUF DER SPUR



Anfahrt mit NAH.SH: Zum Beispiel mit dem RE 7 von Neumünster über Rendsburg und Schleswig bis Flensburg Bahnhof.



Nachhaltigkeit ist Trend. Zumindest der Begriff. Dicht gefolgt von „Greenwashing“. Er kommt immer dann ins Spiel, wenn der Verdacht besteht, dass der Stempel „nachhaltig“ nur genutzt wird, um das Image aufzupolieren. Aber wann ist wirklich auch nachhaltig drin, wenn „nachhaltig“ draufsteht? Nachhaltig sind zum Beispiel Angebote, die jeder Person freien Zugang zu Wissen, Kultur, Werkzeug und Räumen bieten, die gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern und so Teilhabe für alle ermöglichen. Nachhaltig sind auch Strukturen, die dafür sorgen, dass Ressourcen geschont werden – etwa indem Altes und Brauchbares nicht weggeworfen, sondern repariert, untereinander ge-

tauscht, gerettet und verbraucht wird. Nachhaltig ist es zudem, in der Küche regionale und biologisch angebaute Lebensmittel zu nutzen und bewusst Restaurants auszusuchen, die das auch tun. Und natürlich ist es nachhaltig, in Sachen Mobilität statt mit dem eigenen Auto mit Bahn, Bus und Sharing-Fahrzeugen unterwegs zu sein. Auf unserem Spaziergang durch Flensburg haben wir uns nach Orten umgesehen, an denen Nachhaltigkeit gelebt wird. Dieser etwas andere Stadtbummel ist eine gute Gelegenheit, sich von nachhaltigen Alternativen für den eigenen Alltag inspirieren zu lassen. Wie bei allen guten Ideen gilt hier: Gerne nachmachen!

Station 1

Wir starten unsere Spurensuche auf dem Campus. Unser erstes Ziel: das FabLab IDEENREICH der Hochschule Flensburg. Hier stehen 3D-Drucker, Plotter, Lasercutter, Nähmaschinen und andere Werkzeuge, die jede*r nutzen darf, um eigene Ideen umzusetzen, neue Techniken auszuprobieren und zum Beispiel Ersatzteile selbst herzustellen. Einmal im Monat hat außerdem das Reparaturcafé im IDEENREICH geöffnet.

- ✓ Reparieren statt wegwerfen
- ✓ Offener Zugang zu Technik + Werkzeugen

FabLab IDEENREICH

Kanzleistraße 91–93, Container 13
OpenLab: Mi. 15–19 Uhr
Reparaturcafé: jeden 2. Sa. im Monat 14–17 Uhr
Nächste Haltestellen: Campusbad, Campus Hochschule, Munketofth
www.hs-flensburg.de



Station 2

Wer bei Mobilität aufs Fahrrad setzt, ist auf jeden Fall schon einmal nachhaltig unterwegs. Damit das auch lange störungsfrei so bleibt, ist es sinnvoll, das eigene Gefährt gut zu kennen – und reparieren zu können. Unsere nächste Station ist daher das BikeLab der Europa-Universität Flensburg. Beim Fahrrad-Selbsthilfe-Workshop mit geschulten Fahrradexpert*innen kommt auch das Fachsimpeln nicht zu kurz.

- ✓ Fördert nachhaltige Mobilität
- ✓ Reparieren + lernen in Gemeinschaft

Fahrrad-Selbsthilfe im BikeLab

Auf dem Campus 1, Gebäude Göteborg
Mi. 13.30–16.30 Uhr
Nächste Haltestelle: Campus Uni
www.uni-flensburg.de/nachhaltigkeit



Station 3

Unsere nächste Station ist ein sogenannter Foodsharing Fairteiler. Foodsharing ist eine internationale Bewegung, deren Mitglieder noch genießbare Lebensmittel vor der Tonne retten. Dazu schließen sie Kooperationen mit Betrieben, holen aussortierte Lebensmittel ab und bringen sie zum nächsten Fairteiler, wo jede*r sich bedienen darf. Die Campelle – ein Ort für Stille und Begegnung auf dem Campus – beherbergt einen von vier Fairteilern in der Fördestadt.

- ✓ Müll vermeiden
- ✓ Gemeinsam gegen Lebensmittelverschwendung

Foodsharing Fairteiler Campelle
Thomas-Fincke-Straße 16
Mo. bis Fr. 8–22 Uhr
Nächste Haltestelle: Campusbad
www.foodsharing.de/region/flensburg



Station 4

Mit einem leckeren geretteten Apfel als Proviant geht es per Bus weiter zum Leila Flensburg. Leila steht für Leihladen. Seit drei Jahren gibt es den gemeinnützigen Verein. In den Räumen, den er sich unter anderem mit einem Klamotten-Tauschladen teilt, befindet sich eine Bibliothek der Dinge: Vom Akkuschrauber über das Raclette bis zur Campingausrüstung können Mitglieder sich alles leihen, was sie brauchen.

- ✓ Dinge gemeinsam nutzen
- ✓ Leihen statt kaufen

Leila – der Leihladen
Angelburger Straße 62
Mi. 16–18 Uhr, Sa. 11–13 Uhr
Nächste Haltestelle: Angelburger Straße
www.leila-flensburg.de



Station 5

Seit Dezember heißt es in den Räumen des Leila außerdem: Tausche altes Lieblingsstück gegen neues Lieblingsstück. Und das ganz ohne Geld. Das ist das Prinzip bei StoffWechsel. Mitte 2025 hat das Projekt einen kleinen Laden eröffnet. An vier Tagen die Woche darf hier jede*r aussortierte, gute Kleidung abgeben, bekommt für jedes angenommene Stück einen Stempel und darf sich dann pro Stempel ein Teil mitnehmen.

- ✓ Verlängert den Lebenszyklus von Kleidung
- ✓ Spart Ressourcen
- ✓ Reduziert Textilmüll

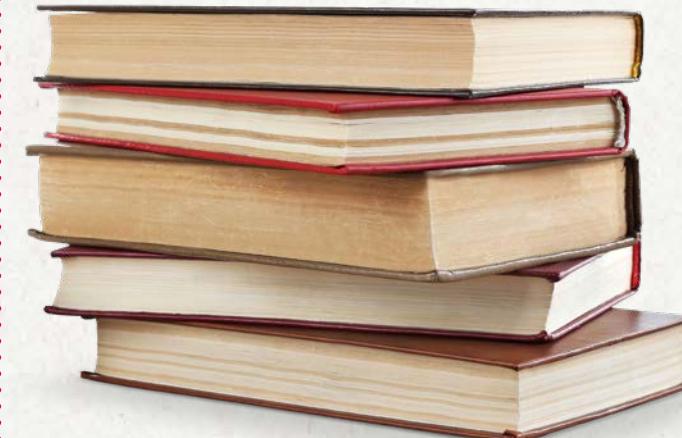
Klamotten-Tauschladen StoffWechsel
Angelburger Straße 62 (im Leila)
Nächste Haltestelle: Angelburger Straße
Aktuelle Öffnungszeiten auf dem Instagram-Account:
[StoffWechsel](https://www.instagram.com/stoffwechsel_flensburg/)



Station 6

Von der Angelburger Straße geht es zu Fuß weiter zur Stadtbibliothek. Aber was macht öffentliche Bibliotheken eigentlich nachhaltig? Sie stellen Menschen jeden Alters langfristig, niedrigschwellig und ohne Konsumzwang Wissen zur Verfügung. Das ist ein klares Signal für Chancengleichheit. Die Nutzung der Stadtbibliothek Flensburg ist sogar kostenfrei. Wir versorgen uns mit Lesestoff – natürlich passend zum Thema!

- ✓ Leihen statt kaufen
- ✓ Kulturelle Teilhabe für jede*n
- ✓ Gemeinschaftsort ohne Konsumzwang



Stadtbibliothek Flensburg
Süderhofenden 40, 2. OG
Mo. und Do. 15–19 Uhr, Di., Mi. und Fr. 10–19 Uhr,
Sa. 11–14 Uhr
Nächste Haltestelle: Angelburger Straße
www.stadtbibliothek.flensburg.de

Station 7

Zwar können wir unsere geliehenen Bücher noch gut selbst tragen, trotzdem probieren wir an der nächsten Station eine nachhaltige und dazu noch kostenfreie Transportmöglichkeit aus: freie Lastenräder. Jede*r kann eins buchen und ersetzt damit im besten Fall sogar eine Autofahrt! Die Fjordbeweger stellen in Flensburg und Harrislee zehn unterschiedliche Modelle zur Verfügung. Wir entscheiden uns für Fiete Flitz und flitzen los.

- ✓ Gemeinsame Nutzung
- ✓ Nachhaltige Mobilität

Lastenräder von Fjordbeweger
Norderstraße 91 (bei Rum Kontor)
Nächste Haltestelle: Schiffahrtsmuseum
Infos und Buchung über die Website:
www.fjordbeweger.de



Station 8

Mit unserem Lastenrad geht es direkt zur gemütlichen Pause ins Café Jetzt. In dem sozialen Café bestimmt jeder Gast die Preise selbst. Was hier in den Kuchen und in die anderen Speisen kommt, wurde zudem regional und biologisch angebaut und von ehrenamtlichen Mitarbeitenden gebacken und gekocht. Das lassen wir uns gern schmecken! Über den Cafésbetrieb hinaus bietet das Café Raum für Kultur und gesellschaftlichen Austausch.

- ✓ Offener Raum für Austausch + Kultur
- ✓ Soziale Preisgestaltung
- ✓ Regionale Zutaten

Café Jetzt – das soziale Café
Norderstraße 134
Sa. und So. 14–18 Uhr
Nächste Haltestelle: Norderstraße
www.cafe-jetzt.de



Station 9

Weiter geht es zum offenen Bücherschrank in der Neustadt, einem der Orte im öffentlichen Raum, an denen sich jede*r mit Lesefutter versorgen kann. Dieser hier hat sogar eine kleine Lesecke. Gefüllt werden die nachhaltigen Leseorte mit aussortierten Büchern aus Privathaushalten. Ganz nach dem Prinzip: Ich habe es schon gelesen, jetzt darf sich jemand anderes darüber freuen. Gute Idee!

- ✓ Offener Zugang zu Büchern
- ✓ Weitergeben statt wegwerfen
- ✓ Secondhand statt Neukauf

Offene Bücherschränke
Neustadt Ecke Apenrader Straße
immer offen
Nächste Haltestelle: Bauer Landstraße
Weitere Lese-Tankstellen: Eiderstraße 2, Holm-Hof, Twedter Plack



Station 10

Wir radeln weiter zur Tauschhütte auf dem Gelände des Recyclinghofs des Technischen Betriebszentrums (TBZ) Flensburg. Dort können gut erhaltene Gegenstände gegen andere abgegebene Dinge getauscht werden – eine zweite Chance für Kleingeräte, Spielzeug & Co.! Und für uns geht's mit einem guten Gefühl zurück nach Hause.

- ✓ Weitergeben statt wegwerfen
- ✓ Secondhand statt Neukauf
- ✓ Ressourcen schonen

Recycling in der Tauschhütte
Recyclinghof Lornsendamm P + R Parkplatz (Tauschhütte)
Mo., Di., Do. und Fr. 8–17 Uhr, Sa. 8–13 Uhr
Nächste Haltestelle: P + R Nordkreuz
www.tbz-flensburg.de

KLIMABONUS

In Flensburg wird ein nachhaltiges Leben sogar zusätzlich belohnt: Wer zum Beispiel seine Waschmaschine repariert lässt, statt sie zu entsorgen, eine regionale Gemüsekiste abonniert oder brauchbare Kleidung im Tauschladen abgibt, kann Klimabonus sammeln. Mit dieser „Währung“ darf dann in teilnehmenden Cafés, bei Dienstleistern und anderen Geschäften bezahlt werden.
Mehr Infos:
www.klimabonus.info/flensburg



Der Waldmacher

Pascal Girardot,
55 Jahre, aus Bönningstedt

NAH.Aufnahme

Im Schatten der Weltpolitik scheint der Klimawandel weniger dringlich – ein fataler Irrtum, wie Pascal Girardot mahnt. Bereits im Jahr 2019 gründete er daher die Initiative Citizens Forests. Sie unterstützt Bürger*innen dabei, Wälder zu pflanzen.

„Einen Wald zu pflanzen, ist unglaublich einfach. Es braucht nur ein Grundstück, bei allem anderen helfen wir!“ Pascal Girardot sprudelt vor Ideen und ist voller Tatendrang. „Wir“, das sind er und seine rund 70 Mitstreiter*innen. Bis auf eine Teilzeitkraft arbeiten alle ehrenamtlich für Citizens Forests. 20 von ihnen geben ihr Wissen aktiv an all jene weiter, die sich dazu entschließen, in ihrer Kommune einen Wald anzulegen. 50 Wälder sind so bereits seit 2019 deutschlandweit entstanden. Tiny Forests nennt Pascal sie, im Schnitt sind sie 200 Quadratmeter groß und bestehen stets aus lokalen Pflanzenarten. Ein optimal zusammengestellter Mischwald bindet Kohlendioxid bis zu 30-mal effektiver als Monokulturen. Für Citizens Forests stellen Privatleute und Unternehmen Flächen zur Verfügung, auch Kommunen geben Brachen frei. „Dank Spenden und Fördergeldern übernehmen wir auch die Finanzierung der Forests. Ein Quadratmeter Wald kostet uns gerade einmal 4,37 Euro, denn wir müssen kein Grundstück kaufen, arbeiten mit heimischen Setzlingen und ohne schweres Gerät. Zum Vergleich: Ein einziger im Stadtgebiet gepflanzter Baum kann eine Kommune inklusive der Verwaltungskosten bis zu 25.000 Euro kosten“, erklärt Pascal.

Pascal Girardot denkt groß: „11.000 Kommunen gibt es in Deutschland, in allen sollten sich Gruppen von

Bürger*innen zusammenfinden, die regelmäßig Tiny Forests pflanzen. Ich wünsche mir, dass es eines Tages ganz selbstverständlich ist, einen Wald zu pflanzen – so wie man Freunde trifft.“ Für seine Vision will er keine Zeit mehr verlieren: „Um ins Handeln zu kommen,

„Ich möchte, dass es so normal wird, einen Wald zu pflanzen, wie Freunde zu treffen. Die Welt hat noch Platz für 1 Billion Bäume!“

braucht es einfache Lösungen. Ein Tiny Forest benötigt keinen besonderen Boden, der vorhandene muss lediglich aufgelockert werden.“ Heinein kommen Setzlinge für Bäume sowie Sträucher. Letztere spenden den jungen Bäumen Schatten und halten den Boden feucht. Damit die Sträucher in den Tagen des Anwachsens geschützt sind, legen die Ehrenamtlichen etwas Stroh aus. Zuletzt zäunen sie den Wald ein. Nach maximal drei Jahren sind die Wälder autark.

Das Vorgehen beruht auf der „Miawaki-Methode“, auf die Pascal Girardot durch Paul Hawkens Buch „Drawdown – der Plan: Wie wir die Erderwärmung umkehren können“ kam. Das fiel in

eine Zeit, in der sein eigenes Leben dunkle Kapitel schrieb: „Ich habe 18 Jahre lang in der Luftfahrt gearbeitet, am Ende als Geschäftsführer der Abfertigungsfirma am Hamburg Airport. Dann warf mich ein Burn-out aus der Bahn.“ Heute arbeitet Pascal als Außendienstmitarbeiter für einen Gartenzubehörhändel, doch seinerzeit hat er einige Anläufe gebraucht, um wieder ins Leben zu kommen. „Erst als ich die Diagnose Hochsensibilität bekam, öffneten sich die Türen zu mir selbst, ich verstand so vieles.“ Häufig haben hochsensible Menschen mit Reizüberflutung und Erschöpfung zu kämpfen, sind dafür jedoch kreativ und empathisch. „Meine Sensibilität wurde mir früher als Schwäche ausgelegt, heute ist sie meine Superkraft.“ Die möchte Pascal nutzen, um die Welt für seine Tochter ein Stück besser zu machen, und nicht darauf warten, bis das jemand für ihn übernimmt. „Als ich Citizens Forests mit dem Blick in die Zukunft gründete, glaubte ich, der größte Effekt sei der ökologische – doch es ist ein anderer, den wir sehr nötig haben, um den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen: Wir bringen die Menschen zusammen.“

Wer unterstützt oder mithelfen will, findet hier mehr Infos:
www.citizens-forests.org

NAH.SH sucht ... und findet:

Fünf Orte der Ruhe

Manche Dinge müssen erst noch erfunden werden – so wie der Pauseknopf, der die Welt anhält. Ist alles um einen herum zu hektisch, zu laut, zu viel, dann drückt man ihn und plötzlich: Stille. Das permanente Rauschen im Kopf verstummt. Wer wollte nicht so einen Knopf haben? Wie sensibel unser Gehirn auf akustische Signale reagiert, merken wir, sobald ein nur minimales Geräusch uns aus dem Schlaf reißt. Studien belegen zudem, dass unsere grauen Zellen nicht unendlich viele Informationen verarbeiten können. Darauf nimmt unser Alltag nur leider keine Rücksicht – stattdessen ein pausenloser Schrei nach Aufmerksamkeit durch Smartphones, Werbung oder Straßenverkehr. Es kommt zur Reizüberflutung. Das heißt: Wir können Wichtiges nicht mehr von Unwichtigem unterscheiden, alle Reize dringen ungefiltert ins Bewusstsein, Erschöpfung macht sich breit. Wie wichtig in solchen Momenten eine Ruhephase ist, zeigt eine Untersuchung: Bereits zwei Minuten bewusster Stille reichen aus, um Stresshormone wie Cortisol und Adrenalin messbar zu senken und Entspannung einzuleiten. Doch Ruhe bringt uns nicht nur ins Gleichgewicht zurück, sie stimuliert auch das Wachstum von Nervenzellen, was Gedächtnis und Lernfähigkeit verbessert.

Insofern können wir uns auf die besinnliche Weihnachtszeit freuen, die uns die Möglichkeit der inneren Einkehr bietet. Im Wissen aber, dass die Epizentren des Familienchaos oft in unmittelbarer Nähe von Weihnachtsbäumen liegen, schlagen wir hier vorsorglich fünf Orte vor, an denen sich alle Gestressten mit Ruhe beschenken können.



Stille in Nordelbien

Nicht weit von Kiel entfernt, befindet sich die Waldkapelle „Zum ewigen Troste“. Es ist das kleinste Gotteshaus Nordelbiens und wurde im Jahr 1882 erbaut. Ursprünglich war es ein sogenanntes Spritzenhaus, das dem Brandschutz des Gutes Neuwühren diente. Später entstand daraus ein Andachtsraum. Die Tür zur Kapelle ist durchgehend geöffnet. Auch im angeschlossenen Garten gleich neben der Neuwöhrener Au lässt es sich wunderbar innehalten.

Waldkapelle „Zum ewigen Troste“

Waldweg 7
24223 Pohnsdorf/Neuwöhren
www.waldkapelle-neuwuehren.de



Botanik mit Fördeblick

Auf gut zwei Hektar erstreckt sich das hügelige Gelände des Alten Botanischen Gartens Kiels. Im Jahr 1884 erbaut, ist er Heimat für zahlreiche exotische Pflanzen wie Küstenmammutbaum, Ginkgobaum, Amur-Korkbaum, Surenbaum oder Sumpfzypressen. Die winterliche Stille genießt man am besten mit heißem Tee und wärmender Decke auf der Bank des Aussichtspavillons. Er bietet einen tollen Blick über den Garten und die Kieler Förde.

Alter Botanischer Garten Kiel

Schwanenweg 14
24105 Kiel
www.alter-botanischer-garten-kiel.de



Philosophie im Grünen

Die Parkanlage der Brahmkampsgärten in Albersdorf beinhaltet 23 Gartenzimmer, von denen jedes ein bestimmtes Thema in sich birgt – etwa Kindheit, Liebe, Ordnung, aber auch Suche, Chaos oder Trauer. Jedes Gartenzimmer bringt durch charakteristische Bäume, Blumen und in Stein gemeißelte Sprüche die Philosophien des Lebens zum Ausdruck. Auf den 7.000 Quadratmetern kann man sich wunderbar in der Stille verlieren.

Brahmkampsgärten

Brahmkampsweg
25767 Albersdorf
www.brahmkampsgaerten.de



Innehalten am Ostseefjord

Direkt an der Schlei gelegen, lenkt das Kloster Freiheit den Blick seiner Bewohner*innen und Gäste auf das Wesentliche. Die moderne, lebensfrohe und offene Gemeinschaft öffnet dabei den nötigen Raum zur Selbstentfaltung. Angeboten werden Yoga, Waldbaden, Achtsamkeitsworkshops und vieles mehr. Thematisch besonders spannend: der Workshop „Stille tanzt“, in dem alle dem inneren Lebensstrom lauschen.

Kloster Freiheit

Zuckerstraße 1
24837 Schleswig
www.kloster-freiheit.de



Campus mit Kapelle

Auf dem Campus zwischen der Hochschule Flensburg und der Europa-Universität Flensburg befindet sich die Campelle als Einrichtung der Evangelischen Studierendengemeinde Flensburg. Ihr hoher, lichtdurchfluteter und holzverkleideter Innenraum lädt zum Durchatmen und Loslassen ein – unabhängig von einer konfessionellen oder religiösen Zugehörigkeit. Wer innere Ruhe gemeinschaftlich erfahren möchte, kann sich zu Achtsamkeitsworkshops anmelden.

Campelle ESG Flensburg

Thomas-Fincke-Straße 16
24943 Flensburg
www.esg-flensburg.de



Mein echter Norden



Waldabenteuer im Winter

Einen ganz eigenen Zauber hat eine Fackelwanderung – gerade im Winter, wenn es nachts besonders still ist und die kaltklare Luft den Kopf frei macht. Die zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin Christine Goldhamer begleitet regelmäßig Gruppen, Firmen und Familien sicher durch die Naturparks Hüttener Berge und Schlei. Sie führt an sagenumwobene Orte und erzählt dabei spannende Geschichten über die Wälder und ihre tierischen Bewohner. Eine gemütliche Runde am Lagerfeuer gehört zum stimmungsvollen Ausklang jeder Tour. Das nächtliche Waldabenteuer ist für Kinder ab sechs Jahren geeignet. Programm, Wunschtermine und Geschenkgutscheine sind direkt über Christine Goldhamer zu bekommen.

Weitere Infos und Buchung:
Christine Goldhamer
 T. 04331 7080885
 goldhamer@t-online.de
 www.goldhamer.de

Feuer und Flamme

Strandfeuer haben im Norden eine lange Tradition: Bereits im Mittelalter sollten sie böse Geister vertreiben. Der Überlieferung nach wurden die Biikefeuer ab dem 17. Jahrhundert zu Ehren der ausziehenden Seefahrer und Walfänger in Nordfriesland entzündet. In seiner heutigen Form geht der Brauch auf die Fastnachtsfeuer im 19. Jahrhundert zurück, die den Winter vertreiben sollten. Das Grömitzer Strandfeuer findet traditionell am Samstag vor dem Rosenmontag statt. Los geht's mit einem Fackelmarsch vom Seebrückenvorplatz zum Nordstrand, wo auf Höhe des Restaurants Falkenthal Seafood ein riesiger Haufen aus Strohballen und altem Gehölz in Brand gesteckt wird. Livemusik, warme Getränke und Snacks heizen zusätzlich ein.

Strandfeuer Grömitz
 14. Februar 2026 ab 17 Uhr
 Kurpromenade 6
 23743 Grömitz
www.gromitz.de/veranstaltungen

Schatz am Strand

Wer sucht, der findet: Das „Gold der Ostsee“ wird Bernstein auch gerne genannt und tatsächlich werden emsige Sucher*innen unter anderem an der Lübecker Bucht nach wie vor fündig. Das Winterhalbjahr ist dafür eine ideale Jahreszeit: Die Strände sind leer und die Ostsee spült täglich Bernsteine an. Doch wie entdeckt man sie am besten? Natur-Guides zeigen den Teilnehmenden in Pelzerhaken und Sierksdorf bei einer der insgesamt 14 Bernsteinführungen in dieser Herbst- und Wintersaison, wie und wo sie den ein oder anderen kleinen Schatz finden. Ein spannendes Naturerlebnis, auch für Kinder, bei dem nebenbei die Geschichten und Mythen rund um das fossile Harz lebendig vermittelt werden.

Bernsteinführungen
 Pelzerhaken und Sierksdorf
 Bis März 2026
 Infos, Termine und Ticketbuchung:
www.luebecker-bucht-ostsee.de

Anreise je nach Treffpunkt.
 Routenplaner: www.nah.sh

Nächste Haltestelle:
 Möwenstraße Grömitz

Nächste Haltestelle:
 Pelzerhaken Schaarweg oder
 Sierksdorf Bahnhof



Wie ein treuer Hund

Jan Voß, 34 Jahre, aus Kiel

Ich bin gerne unterwegs in Schleswig-Holstein. Ich finde es schön, dass man hier so viele besondere Orte so leicht in kürzester Zeit erreichen kann: Die tollen Seen um Plön und die Holsteinische Schweiz, man ist fix an den Küsten von Nord- und Ostsee, in Lübeck oder Flensburg oder auch in Hamburg, wenn es mal die große Stadt sein soll. Das ist zu jeder Jahreszeit ein Gewinn. Wohin ich aber immer wieder und am allerliebsten zurückkehre, ist meine Wohnung – mein Zuhause mit meiner Familie. Beides gehört für mich zusammen.

Mein Zuhause ist mein Rückzugsort. Hier kann ich abschalten, muss keine Rolle spielen und kann ganz ich selbst sein. Wäre die Wohnung ein Organismus, wäre sie vermutlich so eine Art Hund: ein treuer Begleiter, bei dem ich weiß, was mich erwartet, und der einfach dazugehört. Das Wohnzimmer ist in diesem Organismus die Herzklammer. Das Leben von uns allen findet sich im Wohnzimmer wieder. Hier wird gelesen, gespielt oder einfach gedöst und entspannt – alleine und zusammen.

Dieser Ort ist sehr lebendig und im ständigen Wandel, ganz besonders natürlich durch die Kinder. Bevor sie da

waren, war es zugegebenermaßen etwas aufgeräumter. Jetzt ist hier alles voller und bunter. Aber das ist schön so. Dieser Ort lebt und entwickelt sich mit uns. Das trifft sogar auf die gesamte Nachbarschaft zu. Als wir hier vor sieben Jahren eingezogen sind, war unsere Straße ziemlich heruntergekommen und alles zugeparkt. Mittlerweile ist es eine Fahrradstraße, wir haben sogar Fahrradboxen vor der Haustür, und ganz in der Nähe ist eine Mobilitätsstation inklusive „StattAuto“. In zehn Minuten sind wir am Bahnhof, in 15 im Grünen außerhalb der Stadt. Und in der gleichen Zeit natürlich auch wieder zurück bei unserem kleinen Lebensbegleiter. Natürlich hat die Wohnung auch ihre Macken, dafür liegt sie ja auch in einem Altbau: Es knackt, knarrt und hakt hier und da. Aber diese Macken lieben wir einfach mit. Wie man das eben macht, wenn man etwas ins Herz geschlossen hat.

Seit 2020 setzt sich Jan Voß als Landesgeschäftsführer des ADFC Schleswig-Holstein e.V. dafür ein, dass die Bedingungen fürs Radfahren im Land besser werden. Der studierte Germanist und Politikwissenschaftler ist verheiratet und Vater zweier Kinder.

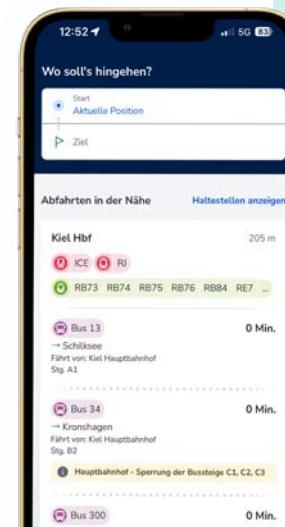
Kurz & bündig

Neues aus der Welt
des Nahverkehrs

Mehr Funktionen, besser vernetzt: Update der NAH.SH-App

Mit neuem Erscheinungsbild und mehr Funktionen präsentiert sich nun die NAH.SH-App. Fahrgäste profitieren von einer komfortableren Reiseplanung: Favorisierte Verbindungen lassen sich speichern und die App begleitet Nutzer*innen in Echtzeit von der Start- zur Zieladresse. Sie erinnert rechtzeitig an Aufbruch, Umstieg und Ausstieg und schlägt bei Änderungen im Plan alternative Routen vor. Neu ist auch, dass die NAH.SH-App Reiserouten mit Car- und Bike-sharing-Angeboten bereithält, so zum Beispiel für die Sprollenflotte-Fahrräder der KielRegion oder das StattAuto-Carsharing in Kiel.

Besonders viele Neuerungen ergeben sich für Fahrgäste in der SMILE24-Region an Schlei und Ostsee. Das ÖPNV-Modellprojekt verbindet den On-Demand-Dienst NAH.SHUTTLE mit Bahn und Bus, sodass die Menschen dort rund um die Uhr ohne eigenes Auto mobil sein können. Die neue NAH.SH-App zeigt Fahrgästen jetzt erstmals verknüpfte Reiserouten zwischen verfügbaren NAH.SHUTTLE-Fahrzeugen und Bahn oder Bus. Für die Buchung müssen Fahrgäste auch nicht mehr erneut ihre Fahrtinformationen eingeben, sondern werden direkt zur Shuttle-Buchung geführt. Auch die Stationen des SMILE24-Bikesharing-Anbieters Donkey Republic und des Carsharing-Dienstes Flow sehen Nutzer*innen in der App und werden zu deren Buchungsplattformen weitergeleitet. In Zukunft soll die App auch Auslastungsprognosen für Busse liefern, Carsharing-Angebote in weiteren Städten anzeigen und NAH.SHUTTLE-Gebiete in Rendsburg und Nordfriesland integrieren.



Für jetzt 63 Euro bundesweit mobil

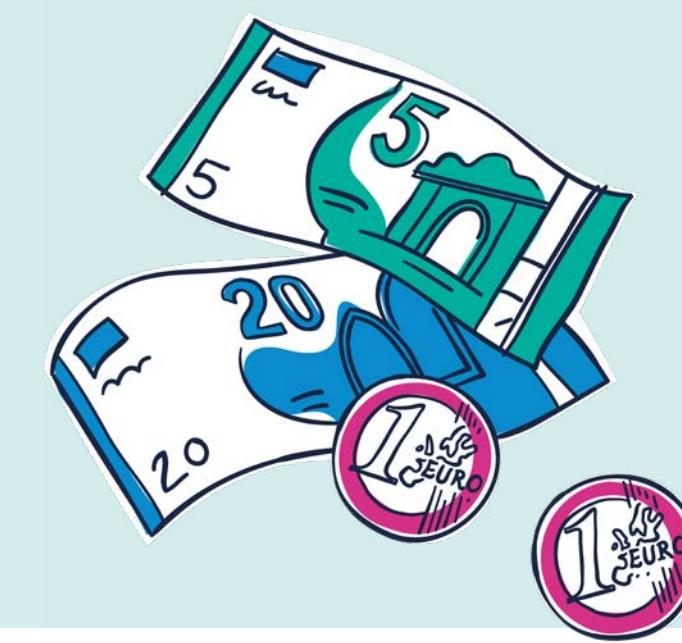
2026 geht das bundesweite Flatrate-Ticket in die Verlängerung – so haben es die Verkehrsminister*innen von Bund und Ländern vereinbart. Für den weiterhin günstigen Festpreis von jetzt 63 Euro im Monat können mit dem Deutschlandticket alle Bahnen und Busse des Nahverkehrs

in ganz Deutschland rund um die Uhr genutzt werden. Das Ticket ist monatlich kündbar, es gibt keine Mindestlaufzeit und es ist jederzeit digital in der NAH.SH-App und auf www.nah.sh verfügbar.

Die beliebten Spezialangebote bleiben bestehen: Das Deutschland-Schulticket ist in Schleswig-Holstein mit maximal 43 Euro besonders günstig. Studierende nutzen weiterhin das Deutschland-Semesterticket. Arbeitgeber können ihrer Belegschaft das Deutschland-Jobticket anbieten, das bei einem Arbeitgeberzuschuss von 30 Euro für die Beschäftigten nur 29,85 Euro kostet. Der Landeszuschuss zum Deutschland-Jobticket für Freiwilligendienstleistende wird sogar erhöht: Bei einem Trägerzuschuss von 30 Euro ist das Ticket für die Freiwilligendienstleistenden weiterhin kostenlos.

Das Fahrplanbuch: Nur noch digital

Das Fahrplanbuch wird es ab dem Fahrplanwechsel 2025/2026 nicht mehr in gedruckter Form geben. Sinkende Nachfrage und hohe Produktionskosten haben zu der Entscheidung geführt, das Fahrplanbuch nur noch digital zu veröffentlichen. Mit einem Klick auf den Link „Fahrplantabellen“ ist das Fahrplanbuch neben vielen weiteren Infos hier zu finden: www.nah.sh/fahrplan



Ausgezeichnet in ein weiteres Jahr: SMILE24 bleibt eine Erfolgsstory

Das ÖPNV-Modellprojekt SMILE24 erhielt im September in Wien eine weitere internationale Auszeichnung: den VCÖ-Mobilitätspreis in der Kategorie „Internationale Vorbildprojekte“. Die Organisation „VCÖ – Mobilität mit Zukunft“ setzt sich in Österreich für ökologisch verträgliche Mobilität ein. Ebenfalls gute Neuigkeiten gibt es für die Zukunft von SMILE24 nach Ende der Bundesförderperiode im Dezember 2025: Das Land Schleswig-Holstein und die beiden Kreise Schleswig-Flensburg sowie Rendsburg-Eckernförde haben sich auf eine Fortführung von besonders erfolgreichen Teilen des Modellprojekts für ein weiteres Jahr verständigt. Dafür gibt das Land zusätzliche zwei Millionen Euro an Unterstützung. Auf diese Weise kann ein großer Teil der durch SMILE24 zusätzlich angebotenen Mobilitätsoptionen wie Express-Busverkehre und der On-Demand-Dienst NAH.SHUTTLE aufrechterhalten werden. Die SMILE24-Car- und Bikesharing-Angebote liegen ab Ende 2025 in den Händen der Kommunen. Diese entscheiden, ob und in welchem Umfang die Sharingangebote weitergeführt werden.



Dank Sondervermögen: Neue Bahnprojekte in Sicht

Rund 200 Millionen Euro hat das Land Schleswig-Holstein aus dem Sondervermögen des Bundes für Schieneninfrastrukturprojekte reserviert. Ziel ist es, sehr schnell wirksame Projekte zügig zu realisieren. Dazu gehören zum Beispiel der Ausbau der Signalechnik des Bahnhofs Jübek für die Zugteilung des RE 74 Kiel – Husum, der einen Zugteil nach Flensburg erhalten soll, oder ein neuer Bahnhalt in Henstedt-Ulzburg West. Auch die DB AG sowie die Städte und Gemeinden erhalten Mittel aus dem Sondervermögen und können so die Schieneninfrastruktur und das Umfeld von Bahnhöfen weiterentwickeln.



Neuigkeiten zum Fahrplanwechsel: Bessere Taktungen und Anbindungen

Seit dem 14. Dezember 2025 gilt ein neuer Fahrplan für Nahverkehrszüge in Schleswig-Holstein. Konkret verdichten die Linien RB 61 und RB 71 von Itzehoe und Wrist zwischen Elmshorn und Hamburg Hbf. das Angebot in Richtung Hamburg Hbf., sodass hier zusammen mit dem RE 7 und dem RE 70 nun vier Züge je Stunde und Richtung fahren. Außerdem entsteht durch veränderte Abfahrtszeiten der Linie RE 70 (Kiel – Hamburg) zwischen Neumünster und Hamburg ein beinahe exakter Halbstundentakt. Gute Nachrichten gibt es auch zur Reaktivierung der Strecke Kiel – Schönberger Strand („Hein Schönberg“): Die Linie RB 76 bindet nun den neuen Halt in Schönkirchen stündlich an. Ab Mai 2026 entfällt der lange Aufenthalt in Büchen für die Linie RE 83, sodass durch einen stündlichen Takt zwischen Büchen und Lüneburg die Metronom-Anschlüsse nach Hamburg und Uelzen erreicht werden können.

Kleiner Zeitvertreib

Preisfrage: Was hat sechs Buchstaben und endet erst im März? Richtig: W - I - N - T - E - R. Weil sich der ein wenig ziehen kann, haben wir mal wieder ein Kreuzworträtsel im Angebot. Das entspannt und wärmt das Oberstübchen. Viel Spaß beim Knobeln!

kostbares Schmuckstück	▼	Applaus	▼	Torten-zutat	▼	große Nachfrage, Andrang	Windpark in Nordfriesland	Papst-name	weibliches Borsten-tier		
Kurzw.: Untergrundbahn	►		▼	7		Verkehrs-mittel (Kurzw.)	►				
Leid, Schmerz	6			portugiesisch: Bergkette	►						
vor langer Zeit	►					ägypt. Tempelanlage: ... Simbel	►		2		
				nord. Kobold, Dämon		anwesend			vorher, früher		
weiblicher Naturgeist	amerik. Astronaut (Neil) † 2012			Fluss zur Eider	►			10			
Gefahrensignal	►					Bankkunde, Geldanleger		Ansprache			
				Ostseeinsel in Ostholstein		Koran-ab-schnitt	►		9		
Internet-adresse (engl. Abk.)		ein Spielautomat	►	5							
Deichschleuse	►			Bruder v. Vater oder Mutter		Bewegung der Meeressoberfläche		norddt. Maler (Emil) † 1956			
Rebsorte; Weißwein		Seemannsruf		Auszeichnung, Medaille	►			3			
ugs. Ausruf des Erstaunens	►	4		tieirisches Plankton	1			span. Mehrzahl-artikel			
Luftschiff Amundsen	►					ugs.: langweilig, öde	►				
Wacholderbranntwein	8			Fahrwasser-kundiger	►				s1015-30		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11



Lösung Sudoku
Ausgabe Herbst 2025

3	6	9	1	8	7	5	2	4
4	7	2	5	3	6	9	1	8
5	1	8	2	4	9	3	7	6
8	5	6	9	7	3	1	4	2
9	3	1	8	2	4	7	6	5
2	4	7	6	5	1	8	3	9
6	8	5	7	1	2	4	9	3
1	2	3	4	9	5	6	8	7
7	9	4	3	6	8	2	5	1



Lösung
Brückenrätsel
Ausgabe Herbst 2025

SAGEN - HAFT - ANSTALT
KRAFT - PROBE - EXEMPLAR
OBER - LEIB - ARZT
SCHLAG - RING - KAMPF
HERBST - LAUB - FROSCH
ALARM - SIGNAL - ANLAGE
GUT - ACHTER - BAHN
PUNKT - RICHTER - SPRUCH
TIER - GARTEN - ARBEIT
HERZ - KAMMER - FRAU
HOLZ - HAUS - BESITZER
FENSTER - GLAS - FASER
PECH - VOGEL - BEERE
SCHACH - ZUG - NUMMER
KAMERA - MANN - SCHAFT
FREILICHTMUSEUM



Ich will los!

Ich möchte bis zu viermal pro Jahr die Ausgabe von *los!*, dem Magazin für Mobilität, per Post erhalten. Dieses Abo ist für mich kostenfrei und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen fristlos gekündigt werden.

Bitte senden Sie meine Ausgaben von *los!* an folgende Adresse:

Name:

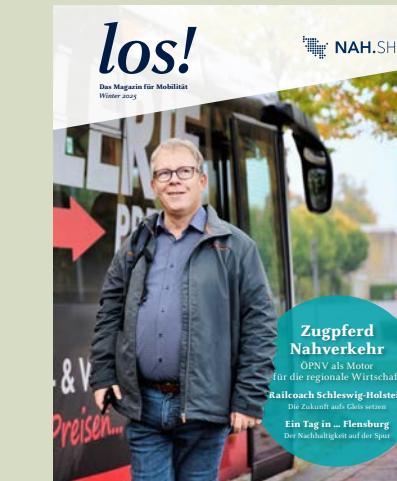
Straße:

PLZ, Ort:

los! habe ich entdeckt: am Bahnhof in Bahn oder Bus

im Internet durch Empfehlung

anders, nämlich:



Abonnement

Jetzt alle *los!*-Ausgaben frei Haus erhalten!

Mit einem kostenlosen Abo von *los!* landen die neuesten Informationen, Angebote und Aktionen rund ums Bus- und Bahnfahren im echten Norden bis zu viermal im Jahr brandaktuell in Ihrem Briefkasten.

los! können Sie per E-Mail bestellen:
kundendialog@nah.sh

Wenn Sie Ihr kostenloses Abo lieber per Post ordern möchten, werfen Sie einfach die ausgefüllte und frankierte Bestellkarte in den nächsten Briefkasten.

Bitte freimachen

NAH.SH GmbH
Stichwort „*los!*“
Raiffeisenstraße 1
24103 Kiel



NAH.SH

hrze

g An-
ren P

SOA

RE

RE